

# JA

## die neue Kirchenzeitung

32/2010

8. August 2010

€ 1,-

## Deutsche Verhältnisse

*Oberflächliche Beobachter verbinden Deutschland bisweilen immer noch mit dem alten Preußen und sehen in Österreich die Nordregion des Balkans. Hier Zielstrebigkeit, dort Lässigkeit. Doch wer das katholische Kirchenleben westlich und östlich des Inns miteinander vergleicht, kommt zu anderen, vielleicht sogar konträren Ergebnissen.*

*In Österreich haben sich mit „Wir sind Kirche“, Pfarrerinitiative und Laieninitiative bundesweite und von der Basis kräftig unterstützte Reformbewegungen etabliert, von denen man in Deutschland nicht einmal zu träumen wagt.*

*Beispiel Augsburg. Nach dem Abgang des unseligen Bischofs Walter Mixa forderten 180 Priester und Laien in einer Pfingsterklärung die „breite Beteiligung des Volkes Gottes auf dem Weg zur Ernennung eines neuen Bischofs“. Nach sechs Wochen waren 4.132 Unterschriften beisammen. Sie wurden dem Diözesanadministrator überreicht. Und damit hatte es sich.*

*Selbstverständlich ohne Beteiligung des Volkes ernannte Rom am Anfang Juli einen neuen Bischof. Am 13. September, zehn Wochen später (!), bequemt sich dieser erstmals nach Augsburg, um seine neue Diözese kennenzulernen. Als erstes wird er den Dom in Augenschein nehmen, zwei Tage später erste Gespräche mit zukünftigen Mitarbeitern führen...*

*Dabei liegt Augsburg angeblich gar nicht auf dem Balkan. P. Udo*

## Großbritannien: Besuch der Papstmesse kostet 23 Euro

**In Großbritannien sorgen Eintrittsgebühren für Gottesdienste mit Papst Benedikt XVI. während seines Staatsbesuchs Mitte September weiterhin für Schlagzeilen.**

Wie britische Medien berichten, soll nun auch die Papstmesse in Schottland für Besucher kostenpflichtig werden. Für die Messe unter freiem Himmel am 16. September im Glasgower Bellahouston sind demnach umgerechnet 23 Euro fällig. Bereits Mitte Juli hatten Zeitungen über Pläne berichtet, wonach eine Teilnahme an der Seligsprechung von Kardinal John Henry Newman (1801-1890) am 19. September in Birmingham mit umgerechnet 30 Euro pro Teilnehmer zu Buche schlagen könnte. Für eine abendliche Andacht mit dem Papst im

Londoner Hyde Park seien Tickets für zwölf Euro zu erwerben.

Die Beträge sollen den Berichten zufolge vorab von den jeweiligen Pfarren für die Teilnehmer aus ihrem Sprengel bezahlt werden. Angesichts der jetzt bekanntgewordenen Eintrittspreise überlegen angeblich bereits die ersten Gemeinden, einen Teil der bereits vorreservierten Karten aus finanziellen Gründen wieder zurückzugeben. Andernfalls kämen auf einzelne Pfarren Kosten in Höhe von umgerechnet fast 12.000 Euro zu.

Mit dem Geld will die katholische Kirche eigenen Angaben zufolge einen Teil der Kosten des Papstbesuchs von schätzungsweise 8,3 Millionen Euro wieder auffangen. Auf der offiziellen Website zum Papst-

besuch finden sich bislang allerdings keine konkreten Angaben zu den Eintrittsgeldern. Alle Teilnehmer der Gottesdienste sollen jedoch ein Pilgerpaket mit Ausweis, Gebetbuch, CD, Fahrausweis und Erste-Hilfe-Set erhalten.

Unterdessen erhoffen sich die von Benedikt XVI. besuchten Orte zusätzliche Einnahmen. So rechnet die Stadt Glasgow den Medienberichten zufolge mit einem wirtschaftlichen Gewinn von umgerechnet rund fünf Millionen Euro.

Benedikt XVI. wird vom 16. bis 19. September Großbritannien besuchen. Bei der Reise handelt es sich um den ersten Staatsbesuch eines Papstes in Großbritannien. Johannes Paul II. war 1982 lediglich zu einer Pastoralvisite in das Vereinigte Königreich gekommen. Auf dem Programm stehen auch Begegnungen mit der englischen Königin Elizabeth II., führenden Politikern des Landes und Vertretern der anglikanischen Kirche von England.

## 3. Kardinal-König-Gespräch im Pielachtal

**Die Heimatgemeinde von Kardinal König lädt am 28. August zum 3. „Kardinal König-Gespräch“ nach Rabenstein an der Pielach.**

Es wird um 18 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarr- und Taufkirche von Kardinal König eröffnet und um 19.30 Uhr unter dem Motto „Glaube und Heimat“ fortgesetzt. Hauptreferent zum diesjährigen Thema „Wer ist mein Nächster?“ ist Caritas-Präsident Franz Küberl. Seit 2008 sind die Pielachtal-Gemeinden Rabenstein und Kirchberg abwechselnd Schauplatz der „Kardinal-König-Gespräche“. An Konzeption und Durchführung sind die Leiterin des Kardinal König-Archivs, Annemarie Fenzl, und der Publizist und „Furche“-Herausgeber Heinz Nussbaumer maßgeblich beteiligt.

Kardinal König wurde am 3. August 1905 im Rabensteiner



**Kardinal Franz König (1905 - 2004).**

Ortsteil Warth geboren und am 5. August in der Rabensteiner Pfarrkirche getauft. Er besuchte die Volksschule in Kirchberg an der Pielach, von wo aus ihn sein Weg in die Weltkirche führte.

## Neue Bus-Maut in Roms Innenstadt

**Der Streit um die römische Bus-Maut bei der internationalen Ministrantenwallfahrt zum Vatikan ist beigelegt.**

Während des Veranstaltungszeitraums dürfen die Reisebusse der jungen Pilger zu den bisherigen günstigeren Konditionen in die Innenstadt einfahren. Wie die internationale Ministrantenorganisation CIM am 30. Juli mitteilte, willigte die Stadtverwaltung Rom kurzfristig ein, eine Ausnahme von der seit Anfang Juli geltenden Gebührenordnung für Reisebusse zu gewähren.

Zu dem Ministrantentreffen werden rund 53.000 Jugendliche erwartet, 45.000 davon aus Deutschland und 3.200 aus

Österreich. Kernpunkt des Programms sind ein Abendgebet auf dem Petersplatz am 3. August und eine Generalaudienz mit Papst Benedikt XVI. am 4. August.

Nach der jetzt getroffenen Regelung müssen die Ministrantenbusse 24 Euro pro Tag für eine Einfahrtsgenehmigung in die Innenstadt zahlen. Dagegen hätte die neue Maut-Ordnung laut Angaben des Erzbischofs Freiburg allein für die 205 Freiburger Busse Mehrkosten von 80.000 Euro bedeutet.

Die Stadt Rom hatte bisher geltend gemacht, die neue Gebührenordnung sei schon zu Jahresbeginn verabschiedet worden und im Juli ordnungsgemäß in Kraft getreten.

## Anglikaner in Kanada wollen zu Rom

Die „Anglican Catholic Church of Canada“, eine konservative anglikanische Gruppe in Kanada, hat auf einer Synode mit großer Mehrheit beschlossen, sich der römisch-katholischen Kirche anzuschließen, meldet die Vatikanzeitung „L'Osservatore Romano“. Diese Kirche mit drei Bischöfen zählt nach eigenen Angaben 5.000 Mitglieder in 45 Pfarren.

### Kommunion für Hund

Ende Juli sorgte in Kanada die anglikanische Priesterin Marguerite Rea für Aufsehen und Empörung, weil sie einem Schäfer-Mischling die Hl. Kommunion gereicht hatte. Sie wollte damit seinem Besitzer, der die Kirche erstmals besuchte, einen speziellen Willkommgruß entbieten.

## Kirche: Einsatz für Flüchtlinge bis zu zivilem Ungehorsam

**Der Einsatz kirchlicher Organisationen für Flüchtlinge kann bis zur Verpflichtung zu zivilem Ungehorsam gegenüber geltenden Gesetzen reichen, die im Widerspruch zu den Grundsätzen der Demokratie und der Menschenrechte stehen.**

Das halten Ordensgemeinschaften und kirchliche Einrichtungen, die vor allem im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der Mission tätig sind, in ihrer Schlusserklärung zur diesjährigen Fachtagung der Weltkirche im oberösterreichischen Stift Lambach fest. Flucht sei ein „Schrei nach Freiheit, Friede, Gerechtigkeit und Menschenwürde“, weswegen jeder Flüchtling auch ein „Botschafter der Ungerechtigkeit“ sei, heißt es in der Erklä-

rung. Besonders kritisch wird festgehalten, dass Flüchtlinge an den Außengrenzen der Europäischen Union „auf brutale Abwehr durch Sicherheitskräfte“ und innerhalb der EU auf „Kriminalisierung und menschenverachtende Gesetze“ stoßen.

Weil Christen aber „in jedem Menschen das Antlitz Gottes sehen“, formulierten die rund 100 Teilnehmer konkrete Selbstverpflichtungen im Umgang mit dem Fluchtdrama.

## Virtueller Rundgang durch den Petersdom

**Der römische Petersdom ist jetzt auch am heimischen Computer zu besichtigen.**

Vom Internetportal [www.vatican.va](http://www.vatican.va) aus leitet ein Link zu einer virtuellen Tour durch das größte Gotteshaus der Christenheit. Um den Eindruck einer freien Bewegung im Raum zu ermöglichen, wurden Tausende hochauflösender Fotografien zu einem dreidimensionalen Panoramabild zusammengefügt. Mit der Umsetzung des Projekts waren Studierende der Villanova University im US-Bundesstaat Pennsylvania zwei Jahre lang beschäftigt, wie „Radio Vatikan“ am 29. Juli meldete. Auf entsprechende Weise sind schon die Lateranbasilika, die Basilika Santa Maria Maggiore und die Sixtinische Kapelle zu besichtigen. - Internet: [www.vatican.va/various/basiliche/san\\_pietro/vr\\_tour/index-en.html](http://www.vatican.va/various/basiliche/san_pietro/vr_tour/index-en.html).

## Kunstmuseum entfernt Skulpturen

**Das staatliche Moskauer Museum der modernen Kunst hat nach Protesten aus der orthodoxen Kirche zwei umstrittene Skulpturen aus ihrem Innenhof entfernt.**

Wie die russische Nachrichtenagentur Interfax weiter meldet, handelt es sich dabei unter anderem um die Darstellung eines vollkommen nackten gekreuzigten Christus. Ein Priester habe mit mehreren hundert Gläubigen vor den beiden Skulpturen einen Gottesdienst abgehalten und deren Entfernung gefordert. Beide Kunstwerke standen laut Bericht seit vielen Jahren in dem Hof.

## Caritas-Projekt „Neuland“

**Konkrete Hilfe zur Betreuung und Integration von Flüchtlingen in Österreich bietet die Caritas der Erzdiözese Wien mit dem Projekt „Neuland“.**

Um das Projekt langfristig zu sichern, sucht die Caritas interessierte Österreicher, die als „Tandem“ gemeinsam mit einem Flüchtling die unterschiedlichen Lebenswelten entdecken - denn Österreich ist für Flüchtlinge genauso „Neuland“, wie für Österreicher Menschen aus Tschetschenien, der Mongolei, Somalia, oder dem Iran, wie es in einer Presseausendung der Wiener Caritas heißt.

Das Projekt „Neuland“ läuft seit 2009 bereits in den Bezirken Baden, Wiener Neustadt und Neunkirchen und wurde heuer auch in Mödling begonnen. Für das Projekt sucht die Caritas, die dabei mit der Integrationsarbeit Niederösterreich“ zusammenarbeitet, jetzt Einheimische aus eben diesen Bezirken, um als „Tandems“ Flüchtlinge zu begleiten. Die gemeinsamen Unterneh-

mungen der Flüchtlinge mit ihren österreichischen „Tandems“ können je nach Interesse ganz unterschiedlich ausfallen und von Gesprächsrunden über gemeinsame Kocherlebnisse, Tanz- und Gesangsaktivitäten bis hin zum gemeinsamen Sprachlernen reichen. Die Caritas bietet für die Laufzeit des Projekts professionelle Begleitung der Teilnehmenden, sowie regelmäßige Vorträge zu relevanten Themen und gemeinsame Freizeitaktivitäten an.

Das Projekt soll einerseits eine Informations- und Austauschplattform für Österreicher und Flüchtlinge bieten, andererseits den Kontakt zwischen den beiden Gruppen ermöglichen, bzw. erleichtern und unterstützen, um Informationsdefizite, wechselseitige Ängste oder Vorurteile abzubauen und Flüchtlinge aus der Isolation führen. Nähere Auskünfte über das Projekt „Neuland“ erhalten Interessierte via Mail: [neuland@caritas-wien.at](mailto:neuland@caritas-wien.at) oder telefonisch: 0664/842.92.13

### In Kürze

**Benedikt XVI.** wird im November Santiago de Compostela besuchen. Insgesamt werden heuer 10 Millionen Menschen in den spanischen Wallfahrtsort pilgern.

**Benedikt XVI.** hat sich in Castel Gandolfo einen vom Bayerischen Rundfunk gedrehten Film über sein bisheriges Wirken angeschaut und diesen als „sehr bewegend“ bezeichnet.

**In Polen** will das Parlament den vor 50 Jahren abgeschafften gesetzlichen Feiertag „Heilige Drei Könige“ wieder einführen. Zugleich soll die Regelung wegfallen, dass Arbeitnehmer einen Tag unter der Woche freibekommen, wenn ein Feiertag auf einen Samstag fällt.

**Schweiz.** Das Verfahren gegen fünf Benediktiner des Klosters Einsiedeln wegen mutmaßlicher sexueller Übergriffe auf Schüler ist wegen Verjährung eingestellt worden.

**Portugals Bischöfe** üben scharfe Kritik am neuen Ladenöffnungsgesetz. Geschäfte dürfen täglich - auch sonntags - von 6 bis 24 Uhr geöffnet halten.

**Australiens katholische Bischöfe** haben die migrationspolitischen Pläne der beiden großen Parteien als „ohne Sinn und Verstand“ kritisiert. Einwanderer seien für die Wirtschaft wichtig.

**Mexiko.** Ein 84-jähriger Priester wurde in seiner Pfarrkirche von Las Nieves Opfer eines brutalen Raubüberfalls. Er verstarb noch im Gotteshaus.

### Österreich

**Wien.** Kardinal Christoph Schönborn hat in Wien-Meidling das „VinziRast – Corti Haus“ eröffnet. Das „Corti Haus“ ist eine Wohngemeinschaft für ehemals obdachlose Menschen, die nach Alkoholentzug oder Therapie abstinent leben.

**Niederösterreich.** Vom 3. bis 5. September findet in Marchegg das zweite „KEY2LIFE Festival“ statt, an dem zehn Rockbands teilnehmen.

**Steiermark.** Mehr als 20.000 Besucher haben seit Anfang Juni „Play Admont“ gesehen. Die Sonderausstellung hat bis 7. November geöffnet.

## Bei ethnischer Säuberung in Indien wurden Christen aus mehr als 450 Dörfern vertrieben

Über das schwere Schicksal der von Hindu-Fanatikern verfolgten und vertriebenen christlichen Niederigkasten- und Dalit-(Ureinwohner-)Gemeinschaften im indischen Bundesstaat Orissa ist bei der diesjährigen österreichischen Weltkirche-Tagung im Stift Lambach berichtet worden. Ebenso wurde an die Lage der durch Erdölförderung Vertriebenen im Sudan erinnert.

Weltweit seien mehr als 40 Millionen Menschen Opfer unmittelbarer Vertreibungen und Konflikte, die zur Flucht zwingen - z.B. Krieg und Verfolgung -, wurde bei der Eröffnung betont. Der Erzbischof von Cuttack-Bhubaneswar (Orissa), Raphael Cheenath, erinnerte an die Gewalt, mit der vor zwei Jahren eine Gruppe politisch moti-



**Erzbischof Raphael Cheenath.**

vierter Hindu-Fundamentalisten die christlichen Stammes- und Dalitgemeinschaften in Orissa angegriffen und vertrieben habe. „Es war die schlimmste Gewalt, die Christen in Indien während der letzten 300 Jahre erfahren mussten“, so Cheenath.

450 Dörfer seien angezündet, mehr als 5.600 Häuser niedergebrannt, 300 katholische und evangelische Kirchen und Gebetsstätten komplett zerstört worden. „In einem Akt ethnischer Säuberung wurden Christen aus mehr als 450 Dörfern vertrieben und es wurde ihnen gesagt, sie dürften nie mehr zurückkehren, außer sie hätten sich zum Hinduismus bekehrt. Die Zahl der Todesopfer blieb unter hundert, weil alle Christen in dichten tropischen Wäldern Sicherheit suchten, die sie gut kannten. Währenddessen wurden mehrere Frauen, einschließlich eine Ordensfrau, gefesselt und von Gruppen von Männern vergewaltigt.

Die Anzahl der Christen, die in den Wald flohen, ist schockierend hoch. Unsere Schätzungen, die später von NGOs bestätigt wurden, besagen, dass ungefähr 54.000 Leute in den Wald flohen“, so Cheenath. Nach und nach seien 25.000 Vertriebene in 18 Flüchtlingscamps der Regierung gebracht worden, die von Polizeikräften bewacht wurden. Diese wurden nicht vom Bundesstaat Orissa, sondern von der Bundesregierung in New Delhi gestellt. „Die Zustände in diesen Lagern waren erbärmlich, aber die Leute konnten sich so wenigstens davor retten, umgebracht zu werden.“

Hintergrund der Gewalt seien Kastendenken, Rassismus und Hindu-Alleinherrschaftstreben. „Kastenlose und die Stammesbevölkerung sind jene Bevölkerungsgruppen, die außerhalb des Hindu-Kastensystems leben. Daher wurden sie als Ausgeschlossene angesehen und lebten jahrhundertlang in extremer Armut, ohne Schulbildung und marginalisiert. Die Kirche ist hauptverantwortlich für ihre finanzielle, bildungsmäßige und ganzheitliche Entwicklung, die es ihnen ermöglichte, einträgliche Arbeitsplätze und einen geachteten Platz in der Gesellschaft zu bekommen. Die Angehörigen der oberen Kasten sehen diese Befreiung der Kastenlosen (Dalits) nicht gern“, so Cheenath.



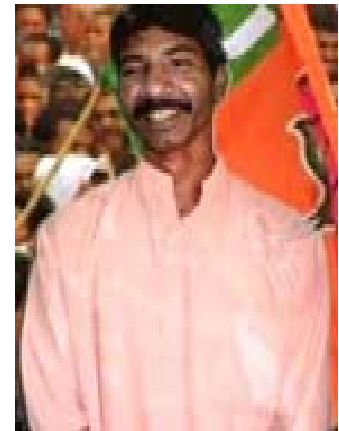
**Eine verwüstete Kirche in Kandhamal.** Foto: Kirche in Not.

Die Verfolgung der Christen durch die fundamentalistische Hindu-Gruppierung „Sangh Parivar“ verfolge zwei strategische Ziele: Einerseits sollten die Kirchen und Missionare dafür bestraft werden, dass sie diese befreiende Bewegung begonnen hätten; andererseits sollte das Aufkommen der Marginalisierten verhindert werden.

### Sechsjährige ließ sich nicht einschüchtern

Gegen den Rädelsführer Manoj Pradhan - Abgeordneter der nationalistischen Hindu-Partei BNP - wurden im Anschluss sechs Prozesse wegen Mordes sowie mehrere weitere wegen Übergriffen auf Christen angestrengt. Alle Klagen wurden jedoch niedergeschlagen. Dabei spielte nach Einschätzung von Erzbischof Cheenath auch massive Einschüchterung von Zeugen eine Rolle. Beim siebenten Prozess, der heuer im Juni stattfand, wurde Pradhan schließlich wegen Mordes zu

sieben Jahren Haft verurteilt. Den Ausschlag für den Schuldspruch gab nach Angaben von Kirchenanwälten die Aussage eines sechsjährigen Mädchens. Es hatte die Ermordung seines



**BNP-Abgeordneter Manoj Pradhan.**

Vaters selbst miterlebt und vor Gericht darüber berichtet. „Das Mädchen widerstand einer erdrückenden Befragung durch die Verteidiger und ließ sich nicht beirren“, so Cheenath.

## Immer mehr Christen fühlen sich in Großbritannien diskriminiert

**In Großbritannien erhebt der christliche Radiosender „Premier Christian Radio“ Anklage gegen das Kulturministerium.**

Dabei geht es um die Nichtgenehmigung einer Hörfunkwerbung, wie britische Medien am 26. Juli meldeten. In dem Spot wollte der Sender Christen aufrufen, über ihre Erfahrungen von Ausgrenzung am Arbeits-

platz aus Glaubensgründen zu berichten. Die Ergebnisse sollten anschließend der Regierung präsentiert werden, um sie zu Maßnahmen gegen Diskriminierung von Christen im Alltag zu bewegen. Da diese politische Absicht jedoch gegen den Werbe-Kodex in Großbritannien verstoße, sei die Ausstrahlung des Spots nicht genehmigt worden, hieß es. Der Chef von „Premier Christi-

an Radio“, Peter Kerridge, kritisierte die Entscheidung. „Wir beobachten eine wachsende Ausgrenzung von Christen in diesem Land“, sagte er. Schon jetzt habe der Sender zwei Jahre lang Berichte von Gläubigen gesammelt, die über solche Erlebnisse berichten könnten. Auf die christenfeindliche Diskriminierung in der britischen Gesellschaft müsse endlich reagiert werden.

## Bischof aus Palästina neuer Präsident der Lutheraner

**Munib Younan (59), Bischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Jordanien, ist am 24. Juli in Stuttgart zum neuen Präsidenten des Lutherischen Weltbundes (LWB) gewählt worden.**

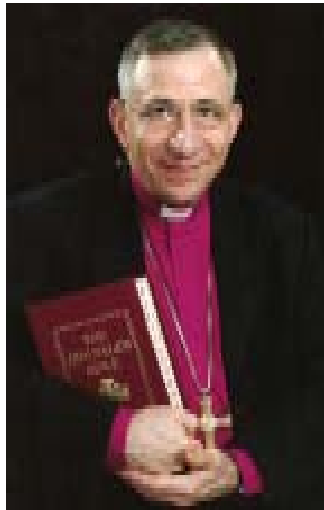
Er folgt in dem Amt dem US-Amerikaner Mark Hanson, der seit 2003 dem Zusammenschluss von rund 140 Kirchen vorstand. Von 360 Delegierten stimmten 300 für Younan, 23 gegen ihn und 37 enthielten sich.

Younan, der in Finnland und in den USA Theologie studierte, ist seit 1998 Bischof. Die evangelisch-lutherische Kirche in Jordanien hat rund 2.000 Mitglieder in sechs Gemeinden. Dies sind Jerusalem, Bethlehem, Beit Jala, Beit Sahur, Ramallah und Amman.

Der in Jerusalem geborene Palästinenser ist verheiratet und hat drei Kinder. Wiederholt äußerte er sich kritisch zur Politik der israelischen Regierung und deren Umgang mit den Palästinensern.

Innerhalb des LWB, dessen Vollversammlung bis 27. Juli in der baden-württembergischen Landeshauptstadt stattfand, steht Younan für die asiatischen Lutheraner. Diese hatten informell ein Vorschlagsrecht für die Neubesetzung des Präsidentenamtes.

Der LWB repräsentiert mit rund 70 Millionen Menschen nach



*Bischof  
Munib Younan.*

Katholiken und Orthodoxen weltweit die drittgrößte christliche Gruppierung. Die Lutheraner sehen die Heilige Schrift als alleinige Quelle und Norm an. Der vom Reformator Martin Luther verfasste Katechismus gilt als zutreffende Auslegung der Bibel.

Seine Zentrale hat der LBW in Genf. Oberstes Entscheidungsgremium ist die Vollversammlung, die meist alle sechs Jahre stattfindet. Das Leitwort des Stuttgarter Treffens stammt aus dem Vaterunser-Gebet und heißt „Unser tägliches Brot gib uns heute“.

## Diözese Rom: Kein Doppelleben für Priester

**Die Diözese Rom will energischer gegen Geistliche vorgehen, die ihre Homosexualität praktizieren.**

Ein „Doppelleben“ zwischen Messelesen und einem unwürdigen Lebensstil könne nicht infrage kommen, heißt es in einer Erklärung des Vikariats. Die Diözese reagierte damit auf einen Bericht des Nachrichtenmagazins „Panorama“ vom 23. Juli, in dem vom skandalösen Verhalten einiger römischer Geistlicher die Rede war.

Die Diözesanleitung unter Kardinal Agostino Vallini wandte sich zugleich gegen einen Pauschalverdacht gegen die 1.300 Geistlichen, die in den 336 Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen der Stadt zumeist einen vorbildlichen Dienst verrichteten. „Panorama“ wollte einen Skandal schaffen und

den Klerus insgesamt diskreditieren, beklagt die Erklärung. Das Vikariat erinnert an die kirchlichen Normen, wonach praktizierende Homosexuelle nicht in Priesterseminare aufgenommen oder zur Priesterweihe zugelassen werden dürfen. In einer Erklärung von 2005 hatte die Glaubenskongregation die klassische kirchliche Unterscheidung zwischen homosexuellen Handlungen und Tendenzen bekräftigt. Erste seien nach kirchlicher Lehre „in sich unsittlich“ und könnten nicht gebilligt werden, erst recht nicht bei kirchlichen Amtsträger. Homosexuelle Tendenzen seien ebenfalls „objektiv ungeordnet“. Wenn sie aber vorübergehend waren und nachweislich überwunden seien, bedeuteten sie keinen Weiheausschluss.

## „Legionäre Christi“ vor gründlichen Reformen

**Die Ordensgemeinschaft der „Legionäre Christi“ muss sich nach dem Skandal um ihren Gründer einem gründlichen Revisionsprozess unterziehen.**

Der vom Papst beauftragte Sondergesandte Bischof Velasio de Paolis habe soviel Zeit wie nötig, um das geistliche Profil der Gemeinschaft herauszuarbeiten und die Leitlinien neu zu formulieren, heißt es in dem Ernennungsschreiben vom 9. Juli, aus dem Radio Vatikan am 24./25. Juli zitiert. Der Erneuerungsprozess müsse dann in ein außerordentliches Generalkapitel des Ordens einmünden. De Paolis, Präsident der vatikanischen Güterverwaltung, war zum Abschluss einer mehrmonatigen Visitation in Seminaren und Einrichtungen der „Legionäre“ zum Sonderdelegaten mit weiten Vollmachten ernannt worden.

Die Untersuchung bei den „Legionären Christi“ habe „ehrlichen religiösen Eifer“ bei den Ordensmitgliedern gezeigt, zitierte Radio Vatikan aus dem Ernennungsschreiben. Zugleich sei aber auch die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer „grundlegenden Revision des Charismas des Instituts“ deutlich geworden. Ohne die Intervention der Kirche wäre die Kongregation in ihren Wurzeln bedroht gewesen, heißt es in einem ebenfalls von dem Papstsender veröffentlichten Brief De Paolis an die Legionäre.

Kurienbischof Velasio de Paolis ist im Auftrag des Papstes mit

der Leitung der Gemeinschaft beauftragt und für die Probleme auf allen unterschiedlichen Ebenen zuständig. Er muss über die Vorgänge informiert und in alle Entscheidungsprozesse eingebunden sein. Unter-



*Kurienbischof  
Velasio de Paolis.*

stützt wird er dabei von vier Beratern.

Die Visitation und die Berufung eines päpstlichen Delegaten war eine Konsequenz aus dem Skandal um Ordensgründer Marcial Maciel Degollado (1920-2008). Anlass für die Untersuchung waren Vorwürfe gegen Maciel wegen sexuellen Missbrauchs von Seminaristen und Missständen in den Niederlassungen der Gemeinschaft. Ende März 2010 hatten sich die „Legionäre Christi“ offiziell von ihrem Gründer distanziert.

## Kritik an Wiener Bettelverbot

**Seit nunmehr zwei Monaten ist das Verbot des „gewerbsmäßigen Bettelns“ in Wien in Kraft, das bei Verstoß mit 700 Euro Strafe oder einer Woche Freiheitsentzug geahndet wird. Trotz angeblich rückläufiger Bettlerzahlen hält die Kritik an dem Gesetz an, wie ein „Kathpress“-Rundruf zeigte.**

So erneuerte die Caritas etwa ihre Kritik an einer unklaren Begriffsdefinition. „Durch ein gewerbsmäßiges Bettelverbot haben wir de facto ein generelles Bettelverbot“, unterstrich der Generalsekretär der Caritas der Erzdiözese Wien, Werner Binnenstein-Bachstein. Für die Caritas stelle das neue Gesetz keine Lösung des Problems von Armut und Obdachlosigkeit dar. Vielmehr sei die Politik aufgefordert, „hinzusehen und nicht die Augen zu verschließen“, so der Sozialexperte. Der Pressesprecher der Wiener Cari-

tas, Klaus Schwertner, fügte hinzu, dass es noch zu früh sei, um klare Veränderungen - d.h. Verschlechterungen oder gar Verbesserungen - durch die neue Gesetzeslage zu attestieren.

### Personen

**P. Johannes Fragner (47)** ist neuer Prior Administrator der Benediktinerabtei Seckau. Er folgt auf Abt Johannes Gartner, der gemäß den Ordenssätzen sein Amt mit Vollendung des 70. Lebensjahres abgegeben hat.

## Homosexueller Theologe Berger aus Päpstlicher Akademie ausgeschlossen

**Der deutsche katholische Theologe und bisherige Herausgeber und Chefredakteur der konservativen Zeitschrift „Theologisches“, David Berger, soll aus der Päpstlichen Akademie des Heiligen Thomas von Aquin in Rom ausgeschlossen werden.**

Dies berichtete die „Frankfurter Rundschau“ am 28. Juli. Grund sei das Bekenntnis Bergers zu seiner Homosexualität, so die Zeitung unter Berufung auf das ihr vorliegende Entlassungsschreiben, in dem es heiße, Bergers Einstellung zu „einigen Punkten der kirchlichen Lehre“ ließen eine weitere Lehrtätigkeit nicht mehr zu.

„Mit tiefem Schmerz“ und Entsetzen hätten die Dozenten Bergers Wandel und seine „Auffassungen“ vernommen, schreibt dem Blatt zufolge Akademiepräsident Lluís Clavell. Vorausgegangen war ein „Outing“ Bergers in der „Frankfurter Rundschau“ im April dieses Jahres. Darin hatte Berger der Kirche eine „heuchlerische, bi-

gotte“ Haltung zur Homosexualität und die „sektenhafte Zunahme homophober Tendenzen im Katholizismus“ vorgeworfen. Zugleich beschrieb er in dem Artikel seinen Weg als Schwuler innerhalb der katholischen Theologie und innerhalb der Zeitschrift als „Katz-und-Maus-Spiel“. In seinem Zeitungsbeitrag enthielt Berger Details dieses Systems. So habe er bereits als Student und später als frisch promovierter und habilitierter Theologe, der eine persönliche Affinität zum „tridentinischen Ritus“ habe, Einladungen zu Vorträgen bei der „Piusbruderschaft“ erhalten. So sei er „schneller als ich recht nachdenken konnte“ in ein „extrem konservatives katholisches Milieu“ geraten - ein Milieu, das laut Berger auch politisch den rechten Rand nicht scheut. Es folgte eine Auseinandersetzung um seinen Verbleib an der Spitze der Zeitschrift „Theologisches“, deren Leitung Berger schließlich zurücklegte. Über-



*Theologe David Berger.*

nommen wurde die Herausgeberschaft vom Vorsitzenden der Fördergemeinschaft, dem Schweizer Dogmatikprofessor Manfred Hauke. Hauke zufolge sei Berger mit seinem Rückzug einem Rauswurf zugekommen, nachdem es bereits seit drei Jahren Gerüchte um eine Nähe Bergers zur Homosexuellen-Szene gegeben habe.

## Hamburger Missbrauchsfall: Evangelische Kirche zieht Konsequenzen

**Die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche wird Konsequenzen aus Missbrauchsfällen in der Kirchengemeinde von Ahrensburg bei Hamburg ziehen. Das geht aus einem Zwischenbericht hervor, den die Kirchenleitung am 30. Juli in Kiel veröffentlicht hat.**

Der damalige Pastor der Gemeinde soll dort in den 1970er- und 1980er-Jahren mehrere Jugendliche sexuell missbraucht haben. In diesem Frühjahr wurde der Fall neu aufgerollt. Vor zwei Wochen trat Maria Jepsen im Zusammenhang mit dem Fall von ihrem Amt als Hamburger Bischöfin zurück. Jepsen wurde vorgeworfen, 1999 über den Missbrauchsskandal in Ahrensburg informiert worden zu sein, ohne ausreichende Konsequenzen gezogen zu haben. Laut Zwischenbericht laufen in Ahrensburg disziplinarische Ermittlungen gegen zwei pensionierte Pastoren. Mit dem Ergebnis sei voraussichtlich Ende Au-

gust zu rechnen. Als eine sofortige Konsequenz werden mit 1. August zwei unabhängige Ombudsfrauen in Hamburg und Schleswig-Holstein ihre Tätigkeit aufnehmen, an die sich Opfer sexueller Übergriffe im kirchlichen Raum wenden könnten. Daneben sollen vorbeugende Maßnahmen verstärkt werden. So müsse die Verantwortung von Kirchenvorständen und Kirchenkreisvorständen für den Umgang mit Vorwürfen sexuellen Missbrauchs geschärft werden, heißt es in dem Bericht. Auch müsse geprüft werden, wie weit die seelsorgerliche Verschwiegenheit in diesen Fällen reicht.

## Caritas-Augustsammlung für Notleidende in der Welt

**Mit der Augustsammlung wendet sich die Caritas mit ihrer traditionellen sommerlichen „Bitte“ an die Menschen in Österreich.**

Unter dem Motto „Ihre Spende kann Wunder wirken“ wird landesweit wieder für insgesamt rund 320 Hilfsprojekte in Afrika, Lateinamerika und Asien gesammelt. Auch die Politik sei gefordert, nicht untätig zu bleiben: „Derzeit hungern eine Milliarde Menschen auf der Welt. Das ist so viel wie noch nie zuvor“, so Caritas-Präsident Franz Küberl in einer Aussendung. Angesichts der dramatischen Hunger-Zahlen forderte Küberl die heimische Bundesregierung auf, die Entwicklungshilfegelder aufzustocken anstatt zu kürzen. Die Augustsammlung ist die wichtigste Sammlung im Rahmen der Auslandshilfe der Caritas.

**Impressum:**

Medieninhaber und Herausgeber:  
Medienclub ja,  
3508 Paudorf, Hellerhof.  
Redaktion:  
P. Mag. Dr. Udo Fischer  
(Chefredakteur)  
Univ.-Doz. Dr. Franz Schmatz,  
Dr. Michael Mayr  
Redaktionsadresse:  
3508 Paudorf, Hellerhof;  
Tel. 02736-7340;  
E-Mail:  
ja.kirchenzeitung@aon.at  
Hersteller:  
Pfeifer GmbH & Co KG  
- Druck & Media,  
2054 Haugsdorf,  
Leopold-Leuthner-Str. 2.  
JA - online:  
www.ja-kirchenzeitung.at



**JA** - die neue Kirchenzeitung erscheint wöchentlich seit Jänner 1996 und bringt Informationen, Kommentare, spirituelle Impulse und konkrete Lebenshilfen, um zu einem erfüllteren Leben aus dem christlichen Glauben zu ermutigen.  
**JA** - Ihr Begleiter auf Ihrem christlichen Lebensweg.

Einzelpreis: € 1,- (Österreich) - € 1,35 (Ausland)

## Bestellschein

Bitte ankreuzen:

- Sendet mir 3 JA Probenummern gratis zur Ansicht
- Ich möchte für JA werben, sendet mir ..... Gratis-JA
- Ich bestelle JA bis auf Widerruf für mich selbst
- Ich bestelle ein JA- Geschenkabonnement
- Die Rechnung schickt an mich

Vorname _____	Name _____
PLZ / Ort _____	Straße _____
Unterschrift _____	Datum _____

NUR FÜR GESCHENKS-ABONNEMENT

Name und Adresse \_\_\_\_\_  
des von mir \_\_\_\_\_  
Beschenken: \_\_\_\_\_

## Benediktinerinnen wollen an Erfolg der Heiligenkreuzer Zisterzienser anknüpfen

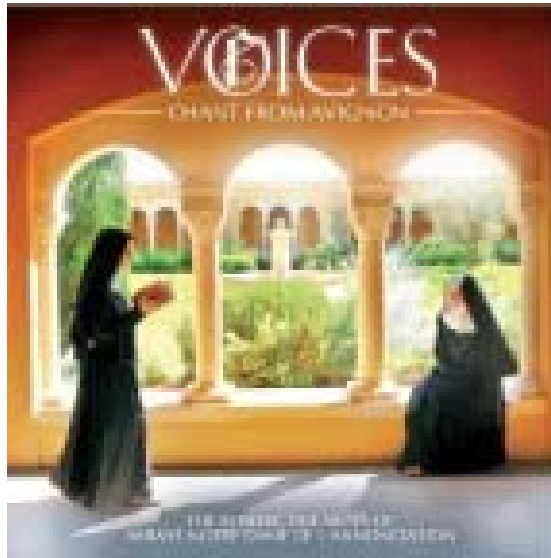
Nach dem Vorbild der „singenden Mönche“ aus Stift Heiligenkreuz wollen nun auch französische Nonnen den Musikmarkt mit einer eigenen Choral-CD erobern.

Wie das Label Universal Music, das bereits die Heiligenkreuzer CD „Chant“ produziert und vermarktet hat, am 28. Juli mitteilte, habe man die Benediktinerinnen der Abbaye de Notre Dame de l'Annonciation bei Le Barroux nahe Avignon aus mehr als 70 Konventen weltweit für das Projekt ausgewählt. Im November soll die CD mit dem Titel „Voices - Chant from Avignon“ erscheinen. Laut Universal wird die CD den von den Nonnen achtmal täglich gesungenen gregorianischen Choral enthalten.

Angesichts der zurückgezogenen Lebensweise der Nonnen

berichtete Universal Music von Hürden bei der Vertragsunterzeichnung sowie bei der Produktion - so dürfen Besucher wie auch Vertreter von Universal mit den Benediktinerinnen nur durch ein Gitter kommunizieren. Die Bilder für das Album-Cover sowie Filmaufnahmen wurden von den Nonnen selbst erstellt, um jeden Kontakt mit Fremden zu verhindern.

Die Messen in diesem Benediktinerinnenkloster werden nach lateinischem vorkonziliarem Ritus gefeiert. Indes berichtete der Sprecher des Stiftes Heiligenkreuz, P. Karl



Wallner, im Gespräch mit „Kathpress“ vom weiterhin anhaltenden Erfolg ihrer „Chant - Music for paradise“-CD. Diese

habe sich bereits rund 1,1 Millionen Mal verkauft und weiterhin erreichten ihn nahezu täglich Medienanfragen zu Auftritten der „singenden Mönche“.

Auch wenn man sich in Heiligenkreuz von diesem „Medienhype“ distanzieren, so habe der Erfolg auch einen „nachhaltigen positiven Effekt“. So seien die Chorgebete der Mönche weiterhin überdurchschnittlich gut besucht, an manchen Tagen nähmen laut

P. Karl Wallner mehr als 300 Besucher am Mittagsgebet teil. „Das ist der eigentliche Erfolg, für den wir bis heute sehr dankbar sind.“

## Kredit mit „sozialer Verantwortung“ findet Zuspruch bei Österreichern

Die Möglichkeit, soziale Verantwortung im Zuge einer Geldanlage zu tragen, findet in Österreich immer mehr Zuspruch.

Die auf die Vergabe von Kleinstkrediten spezialisierte Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit Austria verzeichnet nach eigenen Angaben weiterhin ein Wachstum an Mitgliedern und Neuanlagen. Letztere würden dringend benötigt, um

gemeinsam mit der „Grameen Foundation“ des Friedensnobelpreisträgers Muhammad Yunus einen „Progress out of Poverty Index“ (PPI) entwickelt. Denn Mikrofinanzierung bedeute nicht automatisch eine Verbesserung der Lebensverhältnisse armer Menschen; die finanziellen und sozialen Zielsetzungen müssten klar definiert und gemessen werden.

### Schwerpunkt Afrika

Die Nachfrage nach Mikrokrediten steigt laut Angaben von Oikocredit mehr denn je. Die Krise habe gerade die Entwicklungsländer hart getroffen, weshalb eine starke Präsenz in Afrika von großer Bedeutung sei. Rund 15 Prozent des von Oikocredit vergebenen Kapitals würden in diesem Zielgebiet als Mikrokredit und Projektkredit vergeben.

Laut eigenen Angaben ist Oikocredit im Mikrofinanzierungsbereich die am stärksten tätige Organisation in Afrika. Mozambique und Nigeria kämen als neue Zielländer hinzu. Ebenso stehe die Eröffnung von weiteren Büros in Senegal und Mali bevor.

### 20-jähriges Bestehen

Im Oktober feiert Oikocredit Austria sein 20-jähriges Bestehen mit einem afrikanischen Schwerpunkt. Dazu wird Besuch von der Elfenbeinküste

erwartet. Eine Mitarbeiterin der Marktfrauenkooperative „Cocovico“ und ein Oikocredit-Länderbeauftragter sollen in diesem Rahmen über ihre Arbeit und das Leben der Kreditnehmer und Projektpartner berichten.

Oikocredit ist eine genossenschaftliche Finanzierungseinrichtung, die Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften sowie kleine und mittlere Unternehmen in Entwicklungsländern durch Kredite und Kapitalbeteiligungen unterstützt. Nach eigenen Angaben beträgt das investierte Anteilskapital von Oikocredit aktuell 421 Mio. Euro. Es wird von rund 34.000 Anlegern aufgebracht für 797 Projektpartnerorganisationen in 71 Ländern (Afrika, Asien, Lateinamerika, Europa) verwen-

det. Auf diese Weise werde rund 17,5 Mio. Menschen im Kampf gegen Armut geholfen. Laut Oikocredit liegt die Kreditausfallsrate unter einem Prozent. Der österreichische Förderkreis Oikocredit Austria wurde 1990 als Verein gegründet, hat über 2000 Mitglieder und ein Kapital von mehr als 19 Mio. Euro. Zu den institutionellen Anlegern aus dem kirchlichen Bereich zählen beispielsweise die Erzdiözese Wien, die Diözese Gurk und die Katholische Frauenbewegung. Oikocredit Austria verwaltet die Genossenschaftsanteile der heimischen Anteilsinhaber treuhändig und informiert seine Anleger über aktuelle Entwicklungen. Oikocredit kann man mit einer Geldanlage ab 200 Euro unterstützen. (Infos: [www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at))

## Pfarrbibliotheken verzeichnen Besucherrekord

„Hurra, wir lesen noch!“ - Was die Wochenzeitung „Die Zeit“ für Deutschland attestiert, gilt ebenfalls für Österreich.

So kann etwa die Diözese Linz auf einen aktuellen Besucherrekord in den öffentlichen Pfarrbibliotheken verweisen. Rund 71.000 Menschen haben im vergangenen Jahr die insgesamt 200 von der Diözese verwalteten Bibliotheken besucht und genutzt. Insgesamt wurden rund 1,3 Millionen Entlehnungen registriert. Neben 119 Pfarrbibliotheken betreibt die Diözese 81 Bibliotheken in Kooperation mit den Gemeinden. Damit werden Zweidrittel aller oberösterreichischen Bibliotheken von der Diözese verwaltet. Allein die 119 Pfarrbibliotheken konnten laut Diözese im Vorjahr eine Steigerung der Besucherzahlen von 9,5 Prozent auf rund 44.000 Benutzer verzeichnen.



**Muhammad Yunus,**  
Begründer des Mikrofinanzgedankens.

Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften und Klein- und Mittelbetriebe in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu unterstützen, teilte das Unternehmen kürzlich mit.

Da Oikocredit in der Darlehensvergabe „einer hohen sozialen Verantwortung gerecht werden“ will, hat die Einrichtung